



Afghanistan-Blog-Newsletter

Hintergrundinformationen

Newsletter Nr. 1 Juli 2022

Inhalt:

- **Vorwort**
- **Die derzeitige Lage Afghanistans**
- **Lebensmittelpenden**
- **Bildung für Mädchen und Frauen**
- **Brunnen für Bewässerung**
- **Unsere Arbeitsgruppen**

Vorwort

Wir, die Solidaritätsgruppe Afghanistan haben unsere Aktivitäten nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan begonnen. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, was in Afghanistan passiert. Wir erkennen die Taliban als eine terroristische Gruppe, die die Bevölkerung unterdrückt und gefangen hält. Wir wollen die Öffentlichkeit in Österreich über die Situation in Afghanistan informieren. Wir sammeln Spenden, um langfristig Mädchen- und Frauenbildung zu ermöglichen, aber auch um Familien, die dringend Lebensmittel benötigen, zu unterstützen. Daraus folgen vier Arbeitsgruppen, die derzeit tätig sind: politische Arbeit, Spenden und Unterstützung, Visabestimmungen und Einreisemöglichkeiten, sowie Nachbarschaftstreffen.

Die derzeitige Lage Afghanistans

Knapp ein Jahr nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan können wir, im Gegensatz zur Propaganda in den Medien und zu den Sympathisanten*innen der Taliban, sagen, dass diese terroristische Gruppe sich nicht verändert und mit ihrer Machtübernahme der Krieg kein Ende gefunden hat. Zahlreichen internationalen Organisationen zufolge steht das Land vor einer humanitären Katastrophe. Seit August 2021 wurde die Lage immer schlechter und desaströs.

Das deklarierte Ende des Krieges und Anbruch eines Friedens im Land war sehr schnell Geschichte. Mehrere Selbstmord- und Bombenanschläge an verschiedenen Orten des Landes und der Terror der Taliban trotz angekündigter Amnestie setzten sich fort. Die Taliban verfolgten und verfolgen weiterhin die früheren Mitglieder der Sicherheitskräfte. Es gibt bereits mehrere Berichte darüber, dass die Taliban vormalige Soldaten ermorden (<https://www.nytimes.com/2021/11/30/world/asia/taliban-revenge-killings-afghanistan.html>) und lokale Medien berichten immer wieder von ähnlichen Verbrechen der Taliban. In einigen Fällen wurde die gesamte Familie eines Angehörigen der regionalen Polizei ermordet (vor ein paar Wochen in Ghor) bzw. die verletzten Überlebenden verhaftet (<https://www.thedppc.org/post/dppc-human-rights-report-2>). <https://8am.af/eng/taliban-kill-former-anti-taliban-commander-along-with-his-wife-and-daughter-in-ghor-province/>

Die Lage der Zivilbevölkerung ist um nichts besser geworden, die Menschen sind schutzlos der grausamen Herrschaft der Taliban ausgesetzt - z.B. das Verbot von Schulbildung für Mädchen über 13, Reiseverbot für Frauen, außergerichtliche Tötungen, menschenverachtende Bestrafungen usw. Darüber hinaus müssen die verarmten Menschen diese Terrorgruppe ernähren, wo immer sie ihre Kontrollposten errichtet hat, die Bevölkerung muss sie mit Nahrungsmittel versorgen oder sie Besatzer verlangen einen Teil der Ernte für sich.

Dazu kommen noch die inter-talibanischen Konflikte zwischen den Süd-Taliban und Ost -Haqqanis oder den paschtunischen und den nicht-paschtunischen Taliban.

Darunter leidet vermehrt die Zivilbevölkerung, so z.B. in Balkh im Nord-Afghanistan. Berichten zufolge sind nach dem Einmarsch der Taliban (im Kampf gegen den damals einzigen rebellierenden Hazara-Kommandeur) über 50 Zivilisten in der Region enthauptet, erschossen oder sonstwie getötet worden. Journalisten zufolge sind über 27.000 Menschen in die Berge geflüchtet und jegliche Hilfe für die

Vertriebenen wurde von den Taliban blockiert (<https://8am.af/eng/taliban-governor-for-bamiyan-prevents-aid-delivery-to-the-displaced-people-of-balkhab/>). Eine Strategie, die bereits in Panjsher und Andarab wiedeholt zum Einsatz gekommen ist, weil dort bewaffneter Widerstand gegen die Taliban geleistet wurde und wird. Im Panjshir, wo die National Resistance Front sehr aktiv die Taliban Herrschaft herausfordert haben, die Taliban haben Zahlreiche Zivilisten getötet und verhaftet. (<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2022/06/afghanistan-taliban-must-immediately-stop-unlawful-killings-and-arbitrary-arrests-in-panjshir/>). Es gibt auch Berichte von der Provinz Nangarhar im Osten, wo neulich über 100 geköpfte Leichen aufgefunden wurden (<https://www.hrw.org/news/2022/07/07/afghanistan-taliban-execute-disappear-alleged-militants>). Die Taliban behaupteten, dies seien ISIS Kämpfer gewesen, ob sie es tatsächlich waren, bleibt ungewiss.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Sicherheitslage weder für die Bevölkerung Afghanistans noch für die benachbarten Länder verbessert hat. Es gab bereits mehrere Raketenangriffe aus dem afghanischen Territorium auf Usbekistan. Der engste Verbündete der Taliban – Pakistan – hat sich sogar über die Taliban beschwert, dass nämlich Terroristen von Afghanistan aus angreifen würden. Ebenso wurde berichtet und von der UNO bestätigt, dass die Taliban ihre Beziehungen mit anderen Terrororganisationen nicht abgebrochen haben (<https://press.un.org/en/2022/sc14776.doc.htm>).

Die Taliban streben nach einer Anerkennung durch die Internationale Gemeinschaft, lehnen jedoch jeden ernsthaften Versuch einer Legitimierung ihrer Macht durch die Bevölkerung Afghanistans ab. Die vor kurzem stattgefundene Versammlung von Taliban-Mullahs in Kabul bestätigte noch einmal, dass diese Gruppierung sich ideologisch und politisch nicht verändert hat. So riefen manche dieser Mullahs dazu auf, man solle die politischen Gegner der Taliban köpfen. Es war auch keine einzige Frau zu der Versammlung eingeladen.

Die Frauen leiden in mehrfacher Hinsicht und am massivsten unter der Herrschaft der Taliban. Den Mädchen ist der Schulbesuch ab 13 Jahren verboten, eine Arbeit außerhalb des Hauses untersagt, die Vollverschleierung in der Öffentlichkeit wird propagiert und streng kontrolliert. Außerdem dürfen die Frauen außer im Gesundheitswesen keinen Beruf ausüben.

Eine weitere Gefahr, die Afghanistan droht: Die bereits bestehenden ethnischen Konflikte haben unter der totalitären Herrschaft der Taliban gefährlich verstärkt. Die Massenentlassung von Nicht-Paschtunen aus den Ministerien und die Entmachtung der Nicht-Paschtunen-Taliban,

der brutale Umgang mit den Nicht-Paschtunen in Panjsher, Andarb und Balkhab – all das ist Öl ins Feuer.

Dazu kommen noch Naturkatastrophen wie das Erdbeben in Ost-Afghanistan sowie Dürre und Überschwemmungen: Die de facto regierende Terrorgruppe hat sich als unfähig erwiesen, die Folgen dieser Katastrophen zu mindern.

(<https://www.aljazeera.com/news/2022/6/28/afghan-survivor-if-another-quake-does-not-kill-us-poverty-might?>)

Zusammenfassend: Die Lage der Menschen in Afghanistan verschlechtert sich in vielerlei Hinsicht: Eine totale Rechtslosigkeit insbesondere der Frauen greift um sich, bewaffnete Konflikte sind an der Tagesordnung, der Ausbruch eines Bürgerkrieges droht; die Taliban sind den Aufgaben der staatlichen Verwaltung nicht gewachsen, es gibt Taliban-interne Konflikte, verschiedentlich bewaffneten Widerstand, ethnisch bedingte Konflikte, usw.

Wir wollen daher die Menschen in Österreich über die wirkliche Lage in Afghanistan informieren, darüber hinaus auch darüber, was wir tun und wo wir außerdem Unterstützung brauchen!

Lebensmittelspenden

Bis jetzt haben wir uns hauptsächlich darauf konzentriert, „männerlose“ Familien, die sich nicht selber ausreichend versorgen können, mit Lebensmitteln und Geldspenden zu unterstützen. Der Winter war für viele sehr hart. Wir haben vor allem arme Familien in ländlichen Gegenden unterstützt, aber auch junge Frauen in Kabul, die früher Sportlerinnen waren.

Bildung für Mädchen und Frauen

Im Juli 2022 haben wir begonnen, die Mädchenbildung in Afghanistan zu unterstützen. Für die erste Lerngruppe in einem kleinen Dorf meldeten sich auf Anhieb 29 Interessierte! Manche haben früher die Schule besucht, aber nicht alle. Der Unterricht findet in einem leerstehenden Haus statt, das für so viele Menschen viel zu klein ist. Deshalb gibt es jetzt eine Vormittags- und eine Nachmittagsgruppe. Die jungen Frauen lernen hauptsächlich lesen und schreiben.

Diejenigen, die bereits ein paar Jahre in der Schule waren, werden das gelernte verfestigen. Die Lehrerin ist eine ambitionierte junge Frau, die vor kurzer Zeit maturierte; eine zweite Lehrerin wird für die Nachmittagsgruppe benötigt.

Trotz internationaler Geldflüsse in den vergangenen 20 Jahre war es in vielen entlegenen oder von den Taliban kontrollierten Gegenden nicht möglich, die Bildung für alle Mädchen in öffentlichen Schulen zu organisieren. Es gibt also langjährige Erfahrungen mit privaten Gruppen für Mädchen und Frauen, die nicht oder nicht mehr in die Schule gehen dürfen. Solche engagierten privaten Initiativen von Frauen wollen wir unterstützen. Es wird wie bei den Lebensmitteln laufen – über vertrauenswürdige Bekannt- und Verwandtschaften.

Natürlich ist das, was die Frauen machen, nicht ganz ungefährlich, aber sie haben Unterstützung vor Ort und auch Strategien, wie sie sich bei einer eventuellen „Kontrolle“ verhalten.

Abgesehen von solchen Lerngruppen gibt es eine Initiative von 40 Freiwilligen, die von Kabul aus 700 Schüler*innen online unterrichten. In ländlichen Gegenden ist es aber schwierig oder sogar unmöglich, an einem Online-Unterricht teilzunehmen. Vielerorts, z.B. in den Bergen gibt es einfach gar keinen Internetzugang. Die Online-Schule bietet über unsere Vernetzung Unterrichtsmaterial für die dörflichen Gruppen an. Da diese sehr heterogen sind, ein sehr brauchbares Angebot.

Dank einiger Spender*innen, die Daueraufträge zu Gunsten der Solidaritätsgruppe-Afghanistan geschlossen haben, können wir derzeit mit rund EUR 420,- monatlich 4 Lehrerinnen fix mit einem monatlichen Gehalt von je EUR 100,- unterstützen.

Manche ambitionierte öffentliche Schulen haben finanzielle Schwierigkeiten:

Viele Lehrer werden seit der Taliban-Machtübernahme nicht oder schlecht bezahlt. Um den Unterricht (für Burschen und Mädchen bis 12J) in manchen Schulen weiterhin zu ermöglichen, suchen wir Partnerschulen in ganz Europa, die sich mit afghanischen Schulen vernetzen wollen! Nicht nur die afghanischen Lehrer*innen und die Kinder könnten davon profitieren, sondern auch wir in Europa: Welche enormen Hürden müssen die Kinder dort überwinden, damit sie lernen können? Wie können Lehrer*innen unter schwierigsten Bedingungen sehr heterogene Gruppen unterrichten?

Obwohl hier in Europa gerade Schulferien sind, überlegen wir uns

bereits, wie es im Herbst weitergehen könnte. Haben Sie/hast du eine Idee? Melden Sie sich, melde dich bei uns!

<https://www.afghanistan-blog.online/wp-content/uploads/2022/06/Maedchen-foerdern.pdf>

und

<https://www.afghanistan-blog.online/wp-content/uploads/2022/07/Info-Paedagoginnen.pdf>

Brunnen für Bewässerung

Um eine nachhaltigere Lösung der Lebensmittelversorgung mindestens punktuell zu ermöglichen, haben wir – auf Anfrage aus einem kleinen Dorf – EUR 1000,- für den Bau eines Brunnens geschickt. Die Dorfbewohner*innen wollen mit dem Brunnenwasser ihre Felder bewässern. Auf den Feldern wird hauptsächlich Getreide angebaut. Das Dorf befindet sich in Zentralafghanistan, in einem gebirgigen Gebiet. In der Umgebung wohnen 14 Familien mit insgesamt ca. 75 Personen. Seit Jahren herrscht in Afghanistan Dürre und die Wasserversorgung bzw. die Bewässerung der Felder ist ein Problem. Die Menschen im Dorf sind Selbstversorger und leben von der Landwirtschaft. Sie hoffen, dass sie mit der Bewässerung der Felder mehr Getreide, daher mehr Mehl produzieren können. Den Brunnens haben die Dorfbewohner selbst auf eigene Kosten zu graben begonnen. Sie mussten allerdings viel tiefer graben, als ursprünglich geplant. Früher waren die Brunnen ca. 10 m tief, jetzt mussten sie bis zu 20 m graben, um Wasser zu finden. Mit unserer Unterstützung haben sie Photovoltaikpanele gekauft und installiert, eine gebrauchte Pumpe haben sie aus Eigenmitteln gekauft. Mit der Solarenergie, die dort produziert wird, kann die Pumpe betrieben werden. Die freudige Nachricht, dass das Wasser fließt, erreichte uns bereits! Um die Pumpe optimal verwenden zu können, werden noch einige Solarpanele benötigt. Einen detaillierten Bericht mit Fotos werden wir bald auf unsere Homepage stellen.

Wir benötigen weiterhin eure Spenden, gerne auch für ein bestimmtes Projekt (Lebensmittel/Bildung/ ...)

Unsere Arbeitsgruppen:

Neben der **Arbeitsgruppe Spenden und Unterstützung** gibt es bei uns 3 weitere Arbeitsgruppen, die sich über Mitarbeit freuen!

AG Politik:

Bereitet aktuell eine Kundgebung zum Jahrestag der Machtübernahme der Taliban rund um den 15. August vor.

AG Visa:

Beschäftigt sich mit den - leider sehr sehr beschränkten - Möglichkeiten, Menschen aus Afghanistan nach Österreich zu holen und plant im August ein Workshop mit Jurist*innen.

AG Community-Arbeit:

Ab Herbst werden regelmäßig Kennenlern-Treffen mit Menschen aus Afghanistan und anderen Ländern stattfinden. Einen ersten Termin gab es bereits am Sonntag, den 10. Juli. Die Teilnehmenden haben bei Getränken und Buffet zusammen geplaudert und sich über Anlaufstellen und Angebote in Wien ausgetauscht. Auch die Kinderaktivitäten und die Akrobatik-Zirkus-Performance, welche ohne gesprochene Sprache auskam, haben Spaß gemacht. Interessierte können sich gern bei uns melden, um mitzugehen, mitzuhelfen oder von weiteren Terminen zu erfahren.

www.afghanistan-blog.online

afghanistan_soli@gmx.at

**Arbeitsgruppe Spenden und Unterstützung im Rahmen der Initiative
Afghanistan-Solidarität**

afghanistan_soli@gmx.at

Für den Inhalt des Newsletters verantwortlich: Mansoor Ayobi und Andrea Nyilassy